Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 7

Artikel: Zur Schillerfeier in Schulen und Vereinen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so wenig paßt ein Theater, wenn es nicht extra für Kinder geschrieben ist, für Kinder. Der Satz auf Theaterzetteln "Kinder zahlen die Hälfte", scheint mir aus dem eben angeführten Grunde etwas unpödagogisch.

Lobenswert ist der Beschluß der Stadtbehörde von Lausanne, nach welchem der Besuch von Aufsührungen im Theater, im Kursaal oder in irgend einem andern öffentlichen Lokale Kindern unter 16 Jahren ohne Begleitung der Eltern untersagt ist. — Es wäre aber unklug, würde der Lehrer bei einer bevorstehenden Theater-Aufführung in seiner Ortschaft die Kinder vor dessen Besuch warnen; er würde sich dadurch unzählige Feinde zuziehen. "Schweigen ist Gold."

Wie schon eingangs erwähnt, konnten nicht alle erdenklichen Bereine, bier zur Sprache gebracht werben.

Bum Schlusse will ich nur noch einige allgemein wegleitende Folgerungen aus dem Gesagten ziehen. Wenn der Spruch wahr ist "Eines passet nicht für alle", so könnte man, was die Betätigung des Lehrers in Bereinen anbetrisst, ebensogut den Satz umkehren: alles passet nicht für einen. Der Lehrer kann nicht überall dabei sein, sonst könnte er leicht der Schule entfremdet werden. "Zuviel ist ungesund." "In der Beschränkung zeigt sich der Meister." Er beschränke sich auf so viele Bereine, daß er mit Bereinsgeschätten nicht überladen wird. Er wähle jene Bereine, in denen er seinen Mann zu stellen imstande ist, die ihm, und wenn möglich auch der Schule, von Nutzen sind, die seine Kräste nicht aufreiben, die ihn erheitern und erfreuen und die den Joealismus fördern. — Lieber gehöre er weniger Bereinen an und setze seine ganze Krast ein, als daß er zu viel anhänge, womit er nicht zu kutschieren vermag.

Ermiß zuerst die eigne Kraft, Und tüchtig dann drauf losgeschafft; Stell überall den rechten Mann, Dann wendest du die Zeit wohl an. Zuweilen auch nach oben blick', Dann haft in deinem Tun Geschick, Und Segen auf der Arbeit ruht, Und alles geht so leicht und gut.



Bur Schillerfeier in Schulen und Bereinen.

Die Zeit rückt heran, wo man zur würdigen Begehung des 100. Todestages (9. Mai 1905) des großen deutschen Dickterfürsten Friedrich von Schiller Vorbereitungen treffen wird. Luzern führt die markantesten Episoden und Gestalten aus Schillers Balladen und Gedichten in einem originellen Fritschizuge den Zuschauern vor Auge, indessen sich Altdorf zur Wiederholung des Tellspieles rüstet.

Die oberen Klassen unserer Schulen werden mit einer der schönften Schöpfung bes Gefeierten beschenkt werden, mit bem unfterblichen "Wilhelm Tell", welches

Werk in mehr als 200,000 Exemplaren verteilt wird.

Reine Schule wird diesen Anlaß vorüber gehen laffen, ohne das Andenken an biefen Großmeifter ber herrlichen Tichtfunft aufzufrischen und einige Werte besselben, je nach Schal- und Altersstusen, zu behandeln. An manchen Schulen werben bie üblichen musikalisch-beklamatorischen Produktionen am Schluffe bes Schuljahres in Schillerfeiern ausklingen.

Wir glauben beshalb ben herren Rollegen und Bereinsbirigenten einen Dieuft zu erweisen, wenn wir auf die Literatur, die für solche Anlässe bereits

publiziert ift, aufmerksam machen.

Im Verlage von Fr. Vieweg, Berlin=Groß=Lichterfelbe, W.,

find erschienen:

1) C. Rühnhold, sechs Schillerlieder für Schülerchor mit Klavierbegleitung, Part. 60 Pfg., Stimmen 20 Pfg. Inhalt: 1. Das Mädchen aus der Fremde, Sopran Solo; 2. An ben Frühling, Duett; 3. Die Hoffnung, breiftimmig; 4. Lebt wohl, ihr Berge, Solo; 5. Der Alpenjager, Solo und amei= bis breiftimmiger Chor; 6. Die Worte bes Glaubens, breiftimmiger Chor.

Nr. 4 ift von Joh. Rud. Zumfteg, die übrigen Nummern von Joh. Fr. Reichardt (beites Zeitgenoffen bes großen Dichters), tomponiert und vom Berausgeber gefchickt arrangiert. Diese Lieber find ichon, ansprechend, leicht bis mittelfcmer und werben bei Schillerfeiern in Mittelfchulen, wo die Schüler jum Berftanbniffe bes Textinhaltes gereift find, treffliche Dienste leiften. Ir. 2,

3 und 5 eignen sich auch für die oberen Rlaffen ber Primarichule.

2) Drece & Rriegestotten, Schillerfeier für höhere Behr-Anstalten. Bier verschiedene Ausgaben: a. Für Sopran und Alt; h. für breiftimmigen Schülerchor; c. für vierstimmigen gemischten Chor; d. für Sopran, Alt und Baryton, alle mit Klavierbegleitung. Part. Mt. 2.—, Stimmen 40 Ptg.

Diefe Sammlung enthält folgendes Programm zu einer Schillerfeier: 1. Lied an die Freude, Chor von Beethoven, Strophe 1 und 8, ein leichter, paffender Eröffnungsgefang. 2. Prolog von S. Drecs. 3. Der Menichheit Burbe, Chor von Mendelssohn, fehr schön, ziemlich schwer. 4. u. 5. Deklamationen: Das Madchen aus der Fremde, und: Die Macht bes Gesanges. 6. Anabenchor von Kriegestotten: Der Alpenjäger (aus "Tell"). Schön und nicht schwer. 7., 8. und 9.: Deklamationen: Berglied, ber Graf von Habsburg, bie Kraniche bes 3byfus. 10. Schon ift ber Friede (aus "Braut von Deffina") von Rrieges. fotten. Schluffat: "Aber ber Krieg auch hat feine Ehre", etwas ichwer, bas andere leicht und ungemein anmutig, bem herrlichen Texte ganz entsprechend. 11. Deklamation aus Wallensteins Lager: "Will einer in ber Welt mas eriagen." 12. Chor: "Wohlauf Rameraben" aus Wallensteins Lager; frisches leichtes Reiterlied. 13. Deklamation aus "Tell": Attinghausen und Rubeng: "Ich febe bich gegürtet und gerüftet." 14. Chor: "Uns Baterland, ans teure, fcbließ bich an." 15. Detlamation: Sangers Atschieb. 16. Chor: "Stumm ruht ber Sanger", schottische Weise. Festrebe.

Die Partitur bietet nur bie sieben Gefange aus bem Prolog; bie Deklamationen sind anderswo zu entnehmen. Aus diesem Programm ist zu ersehen, wie solche Feiern mufikalisch und beklamatorisch abwechslungsreich gestaltet werden fonnen. Diese Liebersammlung wird für solche Zwede gerne benüt merden.

3) Andreas Romberg, An die Freude (nachgelassenes Wert).

Rlavierauszug 80 Pfg., Stimmen 30 Pfg.

Das befannte Schiller'iche Gebicht, das auch Beethoven in feine großartigste Romposition, in die neunte Symphonie einflocht, hat hier eine schöne, nicht schwere Bertonung für Tenor (eventuell Baryton), Solo und vierstimmigen Männerchor gefunden.

Das Original ist für kleines Orchester geset; W. Köhler, Wümbach, hat die Begleitung (mittelschwere!) für Pianoforte eingerichtet. Für Männerchöre wird diese Komposition eine willfommene Sabe sein.

4) A. Romberg, Das Lied von der Glocke für drei und vier gemischte Stimmen, Deklamationen und Klavier kearbeitet und zum praktischen Gebrauche an höheren Lehr-Anstalten eingerichtet von Fr. Kriegeskotten und E. Schmidt. Partitur Mark 4.50. Stimme 75 Pfg. Text 10 Pfg.

In der Vorbemerkung sagen die Herausgeber: Um in den höheren Lehr-Anstalten die Aufführung der Tonschöpfungen unserer großen Meister allgemein zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, die Herausgabe einer Anzahl bedeutender Werke zu veranstalten, die sich zur Aufführung bei sostlichen Gelegenbeiten eignen. Da die Originalwerke niemals den Tonumsang unserer jugendlichen Stimmen berücksichtigen, so mußten sie zu diesem Zwecke in eine bequem zu singende Tonlage gebracht werden. Auch sind die Sologesänge und Rezitative, deren Aussührung in den seltensten Fällen möglich sein wird, durch einsache Deklamationen erseht.

Hierdurch ist es uns möglich, den Schülern etwas Großes, aber vor allen Dingen etwas Ganzes vorzuführen, etwas, was auch den Chören, die bis dahin von solch einer größeren Aufführung aus rein technischen Gründen zurüchschreckten, nunmehr beguem erreichbar und ausführbar ist!

Werke der Eroßmeister unserer heranwachsenden Jugend als et was Ganzes zugänglich zu machen. Mit welch freudiger Erinnerung schaut jeder auf seine eigene Studienzeit zurück, wo er bei der Aufführung einer Oper, einer Kantate oder eines Dramas mitwirken durfte. Wie sehr hatte er sich in seine Kolle vertieft und das ganze Werk mit dem größten Interesse verfolgt. Wie ist es ihm lieb geworden und unvergeßlich geblieben! Niemand wird den großen, erzieherischen Einsluß, die derartige Aufführungen auf das jugendliche Herz und Gemüt ausüben und dasselbe für das Schöne und Edle empfänglich machen, bestreiten können. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß unsere Lehr-Anstalten, Gymanasien zo. ihre Zöglinge jährlich mit solchen Produktionen ersrenen, sei es zur fröhlichen Karnevalszeit als Erholung von den ernsten Studien, oder an den Schlußseiern als Belohnung des Fleißes.

Die Herausgeber hatten mit der Bearbeitung der Romberg'schen Komposition gerade solche Schulanlässe im Auge. Dementsprechend haben sie überall den Tonumfang der jugendlichen Stimmen anbequemt, die schwereren Soli durch einsache Deklamationen ersetzt und das ganze Werk in zwei Fassungen erscheinen lassen: a) für vierstimmigen gemischten Chor, arrangiert von Kriegestotten: b) für Sopran, Alt und Baryton, bearbeitet von E. Schmidt, beide Ausgaben mit der gleichen Klavierbegleitung. So ist es ermöglicht, das liebliche und immer wieder gern gehörte Schiller-Komberg'sche "Lied von der Glocke" auch schon auf dieser Stafe auffrischen zu können. Aber auch kleinere Bereine, denen das Original zu schwer ist, werden mit Freuden nach dieser Bearbeitung greisen und dem Bolke dieses unsterblich schöne Lied nicht mehr vorenthalten müssen. Die Komposition wird noch viel zu wenig aufgeführt. Wo Solo-Kräfte vorhanden sind, da wird man das Original neben dieser Ausgabe benützen. Möge das unvergleichlich schöne "Lied" namentlich im "Schillerjahre" viele würdige Aussührungen erleben!